

Burgdorf-Ball im Stadthaus

Vorverkauf hat begonnen / Gruppen können Tische reservieren



Beim Burgdorf-Ball können die Gäste wieder zu Live-Musik tanzen. Foto: Joachim Lührs

BURGDORF (r/fh). Am Samstag, 8. November, verwandelt sich das Stadthaus Burgdorf an der Sorgenser Straße 31 erneut in einen festlich geschmückten Ballsaal. Der Stadtmarketingverein lädt zum 7. Burgdorf-Ball ein. Beginn ist um 19 Uhr, der Einlass startet um 18 Uhr. Festliche Abendgarderobe ist erwünscht.

Tickets sind zum Preis von 59,90 Euro erhältlich bei Bleich Drucken und Stempeln, Braunschweiger Straße 2, Telefon (05136) 1862. Unternehmen, Gruppen und Vereine haben die Möglichkeit, Eintrittskarten tischweise zu erwerben. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die beliebte Gala- und Partyband „Red Pepper“, die mittlerweile schon zur Stammbesetzung

auf der Bühne des Burgdorf-Balls gehört. Ihre mitreißende Live-Performance garantiert beste Stimmung auf dem Tanzparkett. In den Spielpausen Ballsaal. Der Stadtmarketingverein lädt zum 7. Burgdorf-Ball ein. Beginn ist um 19 Uhr, der Einlass startet um 18 Uhr. Festliche Abendgarderobe ist erwünscht.

Gleich zu Beginn werden alle Gäste mit einem Begrüßungsgetränk willkommen geheißen. Nach der großen Resonanz im vergangenen Jahr steht erneut eine Fotobox bereit, in der die Gäste besondere Momente des Abends festhalten können. Für kulinarische Höhepunkte sorgt ein Büfett mit kalten und warmen Speisen. Zur Mitternachtsstunde gibt es ein Angebot mit süßen und herzhaften Spezialitäten.

Region misst Geschwindigkeit

REGION (r/fh). In den kommenden Wochen ist die Region Hannover wieder mit ihren mobilen Blitzern unterwegs. Die nächsten Geschwindigkeitskontrollen sind in Uetze am 15. und 21. August sowie

in Burgdorf am 19. und 29. August. Die genauen Standorte der Blitzer gibt die Region Hannover vorher nicht bekannt.

In der Regel werden sie an Unfallschwerpunkten installiert.

Zahl der Störche steigt

187 Brutpaare sind historischer Höchststand

REGION. Seit 1934 wird der Weißstorch-Bestand in der Region Hannover erfasst. So viele Brutpaare wie in diesem Jahr hat es seitdem noch nie gegeben: In seinem vorläufigen Storchbericht für das Jahr 2025 hat Reinhard Löhmer, ehrenamtlicher Beauftragter für die Weißstorchbetreuung in der Region Hannover, 187 besetzte Nester ausgemacht – nochmal ein deutliches Plus im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2024 mit 167 Nestern. Zum Vergleich: Noch vor gut zehn Jahren gab es nur ein Viertel des gegenwärtigen Bestandes. 1988 lag der Tiefststand bei den Regionsstörchen bei nur neun Paaren. Im Erstzähljahr 1934 waren es 55 Paare.

Die Vielzahl an Brutpaaren erschwert zunehmend die Erhebung, erklärt der Experte: „Die

Störche siedeln heute an Orten, an denen sie historisch nie vorgekommen sind. Mehr als 30 Prozent nisten inzwischen in oder auf Bäumen, wo die Nester durch die Belaubung kaum einzusehen sind.“ Er freue sich deshalb über Hinweise aus der Bevölkerung.

Die Kommune mit den meisten Brutpaaren bleibt Wunstorf. Im Stadtgebiet brüteten 53 Paare – neun mehr als im Jahr zuvor. Der starke Zuwachs geht auf die Koloniebildungen in der Aueniederung im Raum Bokeloh, Mesmerode und Idensen zurück. Auf dem zweiten Platz folgt Neustadt a. Rbge. mit 34 Paaren. Platz drei teilen sich Uetze und Garbsen mit jeweils 13 Paaren. Weitere Zahlen der Brutpaare je Kommune: 8 in Burgdorf, 13 in Uetze, 4 in Burgwedel, 8 in Iser-

hagen, 8 in Lehrte und 7 in Sehnde.

Reinhard Löhmer geht davon aus, dass zum Ende der Saison 157 von den 187 Paaren erfolgreich gebrütet und 371 Jungtiere aufgezogen haben werden. 22 Paare hatten jeweils ein Junges, 68 Paare zwei, 44 Paare drei und 19 Paare vier Jungtiere großgezogen. Alleiner Spitzenreiter ist das Brutpaar in den Wulfeler Wiesen im Süden Hannovers mit fünf ausgeflogenen Jungstörchen.

Mit einem Bruterfolg von insgesamt 1,98 Jungen pro Paar liegt das Ergebnis über dem langjährigen Mittel von 1,8 Jungen pro Paar. Das überrascht den Experten: „Durch die lange Trockenheit war das Nahrungsangebot begrenzt. Vor allem fehlte

der für die frühe Jungenaufzucht so wichtige Regenwurm.“ Das mache sich im Bruterfolg nicht bemerkbar, möglicherweise aber bei der körperlichen Verfassung der Jungstörche: „Auf-fällig war in diesem Jahr, dass relativ viele Jungstörche nach dem ersten Ausflug Schwierigkeiten hatten, ins Nest zurück zu kommen.“

Die Ursache sieht Reinhard Löhmer vor allem in Entwicklungen bei den Westziehern, die inzwischen rund 70 Prozent aller Brutvögel ausmachen: „Die Tiere überwintern mittlerweile überwiegend nicht mehr in Westafrika sondern im spanischen Raum und zum Teil auch

schon in Mitteleuropa. Unter anderem weil die Tiere nicht mehr die Sahara queren müssen, haben sich die Verluste auf den Zugwegen und im Winterquartier verringert. Folglich kommen mehr westziehende Störche in ihr Geburtsgebiet zurück. Mit Blick auf die aktuelle Reproduktion der Population wird dieser Trend wohl weiter anhalten.“

Die ersten Jungstörche der laufenden Brutzeit sind bereits seit vier Wochen flügge, haben den Familienverband bereits verlassen und sich Artgenossen angeschlossen. Mit wenigen Ausnahmen werden bis Ende Juli alle Jungstörche ausgeflogen sein.



Jungstörche im Juli auf dem Arpker Nest.

Foto: Jörg Sonntag

Trecker und Dampf

29. „Dreschefest“

„Tolle Knolle, Sonderthema Kartoffel“



16. -17.08.2025

Lehrte-Immensen

Eintritt: 5,00 € Beide Tage 10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
(Kinder bis 12 Jahren frei!)

- Alte Traktoren und Landmaschinen
- Dampfmaschinen und Dampfmodelle
- Kaffee und Kuchen
- Teile- und Hobbymarkt
- Ernte, wie in alten Zeiten
- Strohburg

Freunde historischer Fahrzeuge e.V.

www.fhf-immensen.de

Amtsgerichte haben Probleme mit E-Akte



Das Amtsgericht Burgdorf kämpft mit der Umstellung auf die E-Akte.

Foto: Stephan Hartung

BURGDORF (wal). Die Amtsgerichte Burgdorf und Burgwedel berichten von erheblichen Problemen bei der Einführung der E-Akte. „Die Zusammenarbeit mit uns entwickelt sich zur Zumutung“: So hatte Burgwedels Amtsgerichtsdirektor Anfang Mai die Probleme im Grundbuchamt beschrieben, die mit der Einführung der elektronischen Akte zusammenhängen. Wochen später hat sich die Situation in Burgwedel nur wenig gebessert – und auch die Amtsgerichte Burgdorf und Neustadt leiden unter massiven Problemen.

UMSTELLUNG AUF DIE E-AKTE BIS JAHRESENDE

Der Bund hatte die Umstellung in der Justiz bis Ende 2025 beschlossen. In Niedersachsen wird die E-Akte je nach Gericht

in unterschiedlicher Reihenfolge eingeführt. Am Amtsgericht Burgdorf waren zunächst Zivilprozesse und die Familiensachen an der Reihe. Im September erfolgt der „Roll-out“ im Betreuungsrecht, bei Zwangsvollstreckungen und im Nachlasswesen, anschließend noch im Grundbuchamt und im Strafrecht.

Mit der Einführung in Zivilsachen „kamen wir klar“, sagt Burgdorfs Amtsgerichtsdirektor Andreas Henze. Im April und Mai habe es noch große Performance-Probleme bei der EDV gegeben. „Da musste man nach jedem Klick teils mehr als eine Minute warten.“ Das sei etwas besser geworden. Das Grundproblem sieht Henze darin, dass die E-Akte in Zivilsachen im Wesentlichen bei Landgerichten pilotiert worden sei. Bei Amtsgerichten sei die Schlagfrequenz aber höher, „wir haben mehr

Datendurchfluss“. Zudem seien die Erfahrungen aus dem Zivilrecht bei den Familiensachen nicht anwendbar. Dort nutze man andere Vordrucke. „Und die sind nicht praxiserprobt.“ In der Folge müsse es viel mehr Absprachen zwischen Richtern und Geschäftsstellen geben. „Dafür ist mehr Zeit notwendig, und es passieren mehr Fehler.“

20 MINUTEN IN DER IT-WARTESCHLEIFE

Sehr problematisch sei es, wenn sich Mitarbeiter wegen Fehlermeldungen an den zentralen IT-Betrieb wenden müssten. Die Mitarbeiter dort seien kompetent, aber die für Fachverfahren Zuständigen nur schwer greifbar – weil scheinbar die Priorität auf dem weiteren „Roll-out“ der E-Akte liege. In der Regel hänge man 20 Minuten in War-

teschleifen fest, Mitarbeiter könnten in dieser Zeit nichts anderes tun. „Das ist ein unhaltbarer Zustand“, kritisiert Burgdorfs Amtsgerichtsdirektor. Er selbst habe wegen eines Problems erst nach einer Woche einen Rückruf erhalten.

Die Kritik von außen an den längeren Bearbeitungszeiten halte sich in Grenzen. Für seine Mitarbeitenden sei alles aber sehr belastend. „Wir verschleiben sie, obwohl wir sie dringend brauchen. Das darf nicht sein“, sagt Henze.

VERZÖGERUNGEN IM GRUNDBUCHAMT

Gut ist die Situation auch nicht am Amtsgericht Burgwedel. Direktor Michael Siebrecht berichtet zwar von einer leichten Verbesserung. „Aber das ist zu wenig.“ Anfang Mai habe man drei Monate Verzögerung im Grundbuchamt gehabt, aktuell seien es immer noch zwei. „Das ist deutlich zu viel“ – und das trotz personeller Unterstützung aus anderen Abteilungen.

Laut Justizministerium ist dem zentralen IT-Betrieb hingegen in Burgwedel „keine besondere Störungslage bekannt“. Es gebe gelegentlich allgemeine Störungen bei der digitalen Akte insgesamt, und auch der bei elektronischen Grundakte beziehungsweise den Fachanwendungen bestünden noch einzelne technische Herausforderungen. „Das bei einem Großprojekt wie der Digitalisierung der gesamten Justiz – ohne die damit einhergehenden Belastungen für die Bediensteten kleinreden zu wollen – wohl auch kaum anders vorstellbar.“

hannoversche-volksbank.de/hannover-96

Nur im August: Konto eröffnen und 96-Trikot sichern!*

Dein Herz schlägt für 96 - dein Konto auch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

*Die detaillierten Teilnahmebedingungen findest du auf unserer Website - scanne den QR-Code!

Hannoversche Volksbank